

Regelmäßige Stuhl- und Urinentleerungen sind sehr wichtig für unser Wohlbefinden. Sie gehören ganz selbstverständlich in den Lebensrhythmus und Tagesablauf und werden uns oft erst bewusst, wenn sie nicht normal funktionieren. Dann allerdings fällt es meist nicht leicht, über diese biologisch notwendigen Vorgänge zu sprechen. Die Ausscheidungen werden aufgrund von Geruch, Aussehen und Beschaffenheit als unangenehm bis ekelhaft empfunden. Die Ausscheidungsorgane liegen in einem Bereich des Körpers, der den Blicken verborgen ist. Sich nackt zu zeigen, ob für die tägliche Intimpflege oder zur Untersuchung durch den Arzt, fällt den meisten Menschen schwer.



**ARBEITSAUFTRAG**

- 1 Was sollten Sie als professionelle Pflegende im Hinblick auf das Schamgefühl eines Patienten grundsätzlich beachten?
- 2 Vervollständigen Sie die Tabelle. Überlegen Sie welche Ursachen es für die jeweiligen Veränderungen des Urins geben kann.
- 3 Erklären Sie was unter „Miktion“ verstanden wird und was zu „Miktionsstörungen“ führen kann.

**Urin beobachten und kontrollieren.**

BEOBSACHTUNGSKRITERIUM	VERÄNDERUNG	URSACHEN
<b>Farbe / Aussehen</b> hell- bis dunkelgelb und klar	<b>physiologische Abweichungen</b>	
	rot	z.B. ....
	blau	z.B. ....
	gelb-braun	Rhabarber
	grünlich-blau	Methylenblau (Farbstoff aus Diagnostik und Arzneimitteln)
	orange	z.B. ....
	<b>pathologische Veränderungen</b>	
	dunkelgelb-braun	.....
	bierfarben mit gelbem Schaum	Bilirubinurie z.B. bei .....
	hell rötlich, „fleischwasser-farben“ bis blutig (makroskopische Hämaturie)	....., herabgesetzte Blutgerinnung durch Medikamente (Antikoagulanzen)
	wasserhell ins grünliche schimmernd	Diabetes mellitus und .....
	milchig, flockig	Entzündung (Leukozyturie, Pyurie = Eiterharn)
milchig-trüb	Phosphaturie, z.B. bei Hungerzuständen, alkalischer Kost	
<b>Geruch</b> unauffällig	<b>physiologische Abweichungen</b>	
	typischer Geruch nach Speißen	z.B. ....
	<b>pathologische Veränderungen</b>	
	Foetor hepaticus (süßlich, wie Leber)	Lebererkrankung
	Azetongeruch (obstartig)	....., beim Fasten
Ammoniak (beißend, „Pferdestallgeruch“)	....., nach längerem Stehen	
<b>Menge in 24 Stunden</b> Erwachsene: bis 2000ml Schulkinder: bis 1200ml Säuglinge: bis 500ml	<b>Oligurie</b> (weniger als 500ml)	....., Flüssigkeitsverlust z.B. bei .....
	<b>Anurie</b> (weniger als 100ml)	Herzinsuffizienz, .....
	<b>Polyurie</b> (mehr als 2000 ml)	bei extremer Flüssigkeitszufuhr, Einnahme von ....., Diabetes mellitus und Diabetes insipidus.
<b>Veränderung des Harnstrahls</b>	zu Beginn häufiger Harndrang, häufige Entleerungen, verzögerte Entleerung, schwacher Harnstrahl  Später: unvollständige Entleerung mit hohem Restharn, evtl. Tröpfcheninkontinenz bei gefüllter Blase	Prostataadenom